

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Einbonimentspreis: vierthalb ab Schalter 1,15 M. frei zu Abwendung durch Post ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark aufschl. Beihilfegeld. Bezahlungen nehmen auch unsere Zeitungsbüros gern entgegen.

Amtsblatt

für die Ortsbevölkerung und den Gemeinderat zu Bretnig.

Inserate, die gespaltenen Korpuszelle 15 Pf. für Inseraten im Rittergut, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Hellauer Teil 40 Pf. nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Konkurrenz-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortsteile Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 104.

Sonnabend, den 29. Dezember 1917.

27. Jahrgang

Anmeldung Militärschuldiger zu den Rekrutierungsstammrollen.

Der Verpflichtung zur Anmeldung unterliegen sämtliche Wehrpflichtige, die im Laufe des Jahres 1918 das 20. Lebensjahr vollenden (Geburtsjahrgang 1898) und noch nicht ausgeschoben sind, sowie die bei den Musteringen Zurückgestellten aus den Geburtsjahrgängen 1897, 1896 und 1895.

Die Anmeldung aller im biesigen Orte sich aufhaltenden Militärschuldigen zur Rekrutierungsstammrolle ist in der Zeit vom 2. bis 8. Januar 1918

im biesigen Gemeindeamt zu bemerkten.

Dass ein Militärschuldiger nach erfolgter Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz wechselt und nach einem anderen Mustering- oder Aushebungsorte verzichtet, so hat er dies wegen Berichtigung der Rekrutierungsstammrollen rechtzeitig zu melden und zwar bei der Behörde, die ihn in diese Stammrolle aufgenommen hat, und bei der Stammrollenbehörde des neuen Wohnsitzes.

Wer diese vorgeschriebenen Meldungen unterlässt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Bretnig, den 28. Dezember 1917.

Der Gemeindevorstand.

Pferdevormusterung betr.

Die Pferdevormusterung erfolgt für Bretnig mit Rittergut Montag, den 7. Januar 1918 vorm. 10 Uhr in Großröhrsdorf Bismarckplatz.

Die Pferdebesitzer werden aufgefordert, an dem bezeichneten Orte und zu der bestimmten Zeit ihre Pferde zu gestellen.

Zuwiderhandlungen gegen die getroffenen Anordnungen werden gemäß § 27 des Kriegs-

leistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft. Außerdem haben Pferdebesitzer, die ihrer Vorführungspflicht nicht nachkommen, neben der Bestrafung die zwangsläufige Herbeiziehung der Pferde auf ihre Kosten zu gewähren.

Eine Aushebung von Pferden findet bei der Vormusterung nicht statt.

Bretnig, den 28. Dezember 1917.

Der Gemeindevorstand.

Die

Kriegsfamilienunterstützungen

find Montag, den 31. Dez. vormittags in der Zeit von 8—11 Uhr im Rittergut abzuheben.

Wechselgeld (namenlich 5 Pfennigstücke) ist mitzubringen.

Bretnig, den 28. Dez. 1917.

Der Gemeindevorstand.

Milchkarten-Ausgabe betr.

Nächsten Montag, den 31. dts. Mts. von nachm. 3—5 Uhr

Milchkarten-Ausgabe

im Rittergut.

Bretnig, den 28. Dez. 1917.

Der Gemeindevorstand.

Milchkarten-Ausgabe betr.

nachm. 4 Uhr soll im Gasthof zur Klinke in Bretnig als Versteigerungsort

1 gebrauchte Nähmaschine

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher d. Amt. Amtsgericht Pulsnitz.

Betriebe, eingeschränkt, und zwar im allgemeinen auf 80 % des Verbrauchs im gleichen Monat des Kalenderjahrs 1916. Ist der Verbrauch im Vergleichsmonat aus besondern Gründen außergewöhnlich gewesen, so kann ein anderer Zeitraum zugrunde gelegt werden. Erfolgt die Ableitung des Elektrizitätszählers an anderen Tagen als am Monatsbeginn, so sind die bisher üblichen Ablesezeiträume für die Bemessung der Einschränkung maßgebend. Es bleibt vorbehalten, einzelne Verbraucher in stärkerem Maße als auf 80 % des Verbrauchs von 1916 einzuschränken. Kriegsnötwendige Betriebe, deren Verbrauch infolge von Erweiterungen gegenüber dem des gleichen Monats des Jahres 1916 wesentlich gestiegen ist, werden auf 80 % des Durchschnittsverbrauchs der Monate August, September und Oktober 1917 eingeschränkt. Können bei besonders kriegsnötwendigen Betrieben die Verbrauchsdaten bzw. die Durchschnittszahlen von August bis Oktober 1917 zum Vergleich nicht herangezogen werden, so wird der Verbrauch nach billigem Ermessen geregelt. Kleinverbraucher werden von der Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit nicht betroffen, soweit der Jahresverbrauch 250 Kilowattstunden nicht übersteigt.

Bretnig. Am 5. Januar spricht im Gaptob zum deutschen Hause in Bretnig der sozialdemokratische Reichstagskandidat Otto Uhlig.

Der konserватiv Wahlaustritt veranstaltet am 6. Januar nachmittag 4 Uhr im Deutschen Hause in Bretnig eine Wahlversammlung.

Herr- und Strohaustrahverbot. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern hat derjenige, der nach dem 23. Dezember 1917 Herr oder Stroh aus dem Besitz einer Amtshauptmannschaft ausführen will, die Genehmigung der Amtshauptmannschaft einzuholen. Wer Herr oder Stroh ohne Genehmigung der Amtshauptmannschaft ausübt, wird bestraft.

Schönbeck i. B. (Gefroren.) In der Nähe des Stadtteiles wurde der Handarbeiter Schmidt gefroren aufgefunden. Der Mann, der an starker Kührlösung litt, hatte sich in der Dunkelheit und im Nebel auf dem Wege von der Arbeitsstätte nach seiner Wohnung verirrt.

Kirchennachrichten von Bretnig. Sonntag nach Weihnachten: 1/2 Uhr: Lesegottesdienst.

Altväterschule: 7 Uhr Andacht mit anschließendem Abendmahl.

Städtische Sparkassen

Bischofswerda

Radeberg

Zinsatz für
Spareinlagen: 3 1/2% | Giroeinlagen: 2—3 1/2%
Tägliche Verzinsung.

Zinsatz für
Spareinlagen: 3 1/2% | Giroeinlagen: 2—3 1/2%
Tägliche Verzinsung.

Spareinlagen und Einzahlungen auf Girokonten

sind nach Maßgabe der Gesetze mündelicher.

Hypothekendarlehen in barem Geld auf Hausgrundstücke und landwirtschaftlichen Besitz.

— Beleihung von Wertpapieren. — Aufbewahrung und Verwaltung von Kriegsanleihe-scheinen und allen sonstigen sicheren Wertpapieren. — Einlösung von Zinsscheinen — Auskünfte bereitwillig.

Neueste Nachrichten.

Die Mittelmächte haben die Friedensverschläge der russischen Delegierten mit geringfügigen Einschränkungen angenommen.

Die allgemeinen Verhandlungen in Brest-Litowsk wurden auf zehn Tage ausgezögzt, um dem Verband nochmals eine Möglichkeit zur Teilnahme zu gewähren.

Die besonderen Besprechungen zwischen Russland und den Mittelmächten werden fortgesetzt.

Unter Führung des Gesandten Grafen v. Mirbach ist die im Waffenstillstandsvertrag vorgetragene Kommission nach Petersburg abgezogen.

Durch eine Erkundung des Sultans wurde Großwesir Talaat-Pascha zum ersten türkischen Delegierten für die Friedensverhandlungen ernannt.

Die Zahl der Gefangenen in Italien hat sich seit dem 23. Dezember auf über 9000 Mann erhöht.

Heftige italienische Gegenangriffe gegen den Col del Rosso scheiterten unter schweren Verlusten des Feindes.

Nach einer Meldung eines Madrider Blattes verlangt Spanien zur Erledigung der Gibraltarfrage Teilnahme an einer eventuellen Friedenskonferenz.

Zu einer Weihnochisonsprache an das Kardinalskollegium gab der Papst dem Wunsche nach Frieden Ausdruck.

Nordwestlich von Bezonvaux stürmten deutsche Kompanien in 900 Meter Breite die ersten feindlichen Gräben und lehrten dann mit über 100 Gefangenen befehlsgemäß zurück.

An der englischen Front war die Geschütztafel am Houhoultzer Walde, auf dem nördlichen Lys-Ufer, bei Mouvres und Marceigny zeitweise lebhaft.

Italienische Angriffe wurden zwischen Afago und der Brenta, sowie auf dem Monte Tomba abgewiesen.

Unsere Unterseeboote haben im Sperrgebiet um England wieder 21000 Tonnen Schiffstrümmer

versenkt, darunter ein englisches Hilfskriegsschiff.

Der englische Admiral Jellicoe ist von seinem Amt als Erster Seelord zurückgetreten; zu seinem Nachfolger wurde der Admiral Sir Roslyn Wemyss ernannt.

Das englische Kabinett stimmte gemäß dem Antrage des Kriegsamtes der Neuinstellung von einer Million Engländern zu.

Die heiligen Orte Palästinas sollen, wie „Daily Mail“ meldet, nach einer Erklärung Lloyd Georges der Türkei niemals wieder zurückgegeben werden.

Oertliches und Sachsisches.

Bretnig. (Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit.) Der Verbrauch elektrischer Arbeit wird eingeschränkt sowohl bei den Verbrauchern, die sie von einem Stromversorgungsunternehmen beziehen, als auch bei denen, die sie in eigener Anlage (Einzelanlage) erzeugen.

Der Verbrauch wird für alle Verbraucher von elektrischer Arbeit, also auch für kriegsnötige

Der Waffenstillstands-Vertrag.

Der Vertrag des Waffenstillstands-Vertrages wird sehr amlich veröfentlicht. Hier folgen die wichtigsten Bestimmungen des umfangreichen Schlußfusses, dessen Bedeutung weit über den üblichen Rahmen hinausgeht:

Der Waffenstillstand beginnt am 17. Dezember 1917, 12 Uhr mittags (4. Dezember 1917, 14 Uhr russ. Zeit) und dauert bis 14. Januar 1918, 12 Uhr mittags (1. Januar 1918, 14 Uhr russ. Zeit). Die vertraglichenden Parteien sind berechtigt, den Waffenstillstand am 21. Tage mit siebenstätigem Frist zu kündigen; erfolgt dies nicht, so dauert der Waffenstillstand automatisch weiter, bis eine der Parteien ihn mit siebenstätigiger Frist kündigt.

Die vertraglichenden verpflichten sich, während des Waffenstillstandes die Anzahl der an den Fronten und auf den Inseln des Moonfusses befindlichen Truppenverbände — auch hinsichtlich ihrer Gliederung und ihres Staats — nicht zu verstärken und an diesen Fronten keine Umgruppierungen zur Vorbereitung einer Offensive vorzunehmen.

Ferner verpflichten sich die Vertragshaltenden, bis zum 14. Januar 1918 (1. Januar 1918 russischer Zeit) von der Front zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee keine operativen Truppenverschiebungen durchzuführen, es sei denn, daß die Verschiebungen im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages schon eingesetzt sind.

Als Demarkationslinien an der europäischen Front gelten die beiderseitigen vordersten Hindernisse der eigenen Stellungen. Diese Linien dürfen nur unter den folgenden Bedingungen überschritten werden:

Zur Entwicklung und Festigung der freundlichen Beziehungen zwischen den Völkern der vertraglichenden Parteien wird ein organisierte Verleih der Truppen unter folgenden Bedingungen gestattet: 1. Der Verleih ist erlaubt für Parlamentäre, für die Mitglieder der Waffenstillstandskommissionen und deren Vertreter. Sie alle müssen dazu Ausweise von mindestens einem Korps-Kommando bzw. Korpskomitee besitzen. 2. In jedem Abstand einer russischen Division kann an etwa 2 bis 3 Stellen organisierter Verleih stattfinden.

Für den Seekrieg wird folgendes festgelegt: Der Waffenstillstand erstreckt sich auf das ganze Schwarze Meer und auf die Ostsee östlich des 15. Breitengrades Ost von Greenwich, und zwar auf alle dort befindlichen See- und Luftstreitkräfte der vertraglichenden Parteien.

Die russische Regierung übernimmt die Gewähr dafür, daß Seestreitkräfte der Entente, die sich bei Beginn des Waffenstillstandes nördlich der Demarkationslinien befinden oder später dorthin gelangen, sich ebenso verhalten wie die russischen Seestreitkräfte.

Mit Beginn des Waffenstillstandes treten "Waffenstillstandskommissionen" (Vertreter jedes an dem betreffenden Frontabschnitt beteiligten Staates) zusammen, denen alle militärischen Fragen für die Ausführung der Waffenstillstandsbestimmungen in den betreffenden Bereichen zugeführt sind.

Närrung von Persien.

Ausgehend von dem Grundsatz der Freiheit, Unabhängigkeit und territorialen Unversehrtheit des neutralen persischen Reiches sind die türkische und die russische Obersie Heeresleitung bereit, ihre Truppen aus Persien zurückzuziehen. Sie werden bald mit der persischen Regierung in Verbindung treten, um die Interessen der Russen und die zur Sicherstellung jenes Grundzuges sonst noch erforderlichen Maßnahmen zu regeln.

Zusatz zum Waffenstillstandsvertrag:

Zur Ergänzung und zum weiteren Ausbau des Abkommens über den Waffenstillstand sind die vertraglichenden Parteien übereingekommen, schließlich die Regelung des Austausches von Kriegsgefangenen und dienstunfähigem Kriegsgefangenen unmittelbar durch die Front in Angriff zu nehmen. Hierbei soll die Frage der Heimhaftung der im Laufe des Krieges zurück-

gebliebenen Frauen und Kinder unter 14 Jahren in erster Linie berücksichtigt werden.

Die vertraglichenden Parteien werden sofort für unmittelbare Verbesserung der Lage der beiderseitigen Kriegsgefangenen Sorge tragen. Das soll eine der vornehmsten Aufgaben der beteiligten Regierungen sein.

Um die Friedensverhandlungen zu fördern und die der Zivilisation durch den Krieg geschlagenen Wunden so schnell wie möglich zu heilen, sollen Maßnahmen zur Wiederherstellung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertraglichenden Parteien getroffen werden. Diesem Zweck soll unter anderem dienen:

Die Wiederaufnahme des Post- und Handelsverkehrs, der Verland von Büchern und Zeitungen und dergleichen innerhalb der durch den Waffenstillstand gezogenen Grenzen.

Zur Regelung der Einzelheiten wird eine gemeinsame Kommission von Vertretern sämtlicher Beteiligten demnächst in Petersburg zusammenkommen.

Die Friedensverhandlungen.

Nach einer Meldung des W. T. B. werden die Friedensverhandlungen bereits in den nächsten Tagen beginnen. Der Staatssekretär des Außenwesens Dr. v. Kahlmann und der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Czerny werden sich nach Breit-Rostow begeben, wo die Verhandlungen stattfinden.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Wachsende Sympathien im russischen Heer für Deutschland.

Zur Lage an der Ostfront, die durch den Abschluß des Waffenstillstandes bis zum 14. Januar bestimmt wird, ist zu berichten, daß General Tschischtschew den Oberbefehl kriegerisch anerkannt. Im russischen Heer wächst anscheinend immer mehr das Vertrauen zu deutscher Zuverlässigkeit und deutschem Wesen. Innerhalb der russischen Truppen macht sich eine Anerkennung der deutschen Monarchie geltend. Die Russen erklären, eine solche Monarchie habe Rußland in diesem Kriege gelehrt. Weiter ist eine Achtung zur Freundschaft mit den deutschnen Truppen bemerkbar, während gleichzeitig die Einsicht in die Eigennahme und Hinterlist der Entente, vor allem aber Englands, wächst. Mehrheit haben russische Soldaten den Wunsch gehabt, als Kriegsfeindliche bei uns einzutreten, um gegen England kämpfen zu können. Selbstverständlich verharrt die Entente bei ihrer Gegenarbeit gegen die deutsch-russische Freundschaft. In vielen Fällen sind auch Versuche zur Spionage festgestellt worden, die darauf abzielen, der Entente Macht über die Zahl der Reserven zu verschaffen, die hinter unseren Truppen stehen.

Ein viersagender Brief Veresfords.

Die Londoner Morning Post veröffentlicht folgenden viersagenden Brief des Admirals Veresford: Wir sind in einer Krise des Krieges angelangt. Die Lage ist voll innerer und äußerer Gefahren für den Staat. Die Zukunft der Welt beruht auf dem Ausgang des titanischen Kampfes zwischen dem britischen und dem Deutschen Reich. Welches von beiden länger anhält, wird gewinnen. Einem muß nun erliegen. In diesem entscheidenden Augenblick scheint sich eine Welle von Bewilligung und Fürsorge über das Land zu verbreiten, die durch Lansdownes Brief verstärkt worden ist. Wir haben uns in vergangenen Tagen in schlimmerer Lage befunden, aber der unbeglaubliche Geist unserer Rasse gegenüber scheinbar unlösbarlichen Gegebenheiten hat uns durchgebracht. Auch in diesem Falle wird das Ende dasselbe sein, wenn wir einsehen, daß der Sieg unser sein muß, falls das britische Reich bestehen bleiben soll. Der Geist daheim sollte derselbe sein wie der auf der See und in den Schlachtfeldern. Sonst werden die jüdischen Opfer der besten unserer Männer vergeblich gewesen sein.

Der schwarze Diamant.

Ein Kriminalgeschichte von E. Will.

(S. 10)

Der Beamte mafte es sich auf seinem Stuhle bequem und begann mit einer gewissen behaglichen Freize zu erzählen. Gestern nach waren einige seiner besten Unterbeamten in jene Spielhöhle gedrungen, auf welche er schon längst ein Augenmerk gehabt und sie hatten daselbst weit mehr gefunden, als sie erwarteten.

Herr Römer war vor ungefähr einem Jahre in der Residenz aufgetaucht und hatte sich rasch Eingang in die eleganten Kreise der Weltgesellschaft. Seine zwei Töchter, bildschöne Mädchen, bildeten eine große Anziehungskraft für die alten und jungen Danzies; man war glücklich eine Einladung zu den Aben gesellschaften zu erhalten, die Römer zuweilen gab, und seine schönen Töchter wurden mit Brillanten und kostbaren Geschenken überfüllt.

Doch bald verschwand die ältere der jungen Damen vom Schauspiel und auch ihr Vater zeigte sich nur selten.

Es hielt die Tochter welle zum Besuch bei Verwandten, Herr Römer sei in Geschäftsräumen abwesen.

Fräulein Melusine, eine pittoreske Brünette mit feurigen Augen, hielt jedoch noch wie vor ihre Empfangsabende; eine edle Dame, die sie Tante nannte, holte ihr die Honneurs wachen. An solchen Abenden wurde regelmäßig doch und leidenschaftlich gespielt; die schöne Melusine beteiligte sich immer am Spiel und war mit

ihren blühenden Augen eine doppelt gefährliche Partnerin.

In dieses Haus war Max von Haupt geraten; bald hatte ihn eine heftige Leidenschaft für die schöne Melusine erfaßt.

Im finstrem Raum lebte er nur für sie, und sie verstand es gar meisterlich, ihn immer fest an sich zu ziehen.

Da wurde Melusine des Lebens, das sie führt, überdrüssig.

Sie wollte fort, Europa verlassen und Max, dessen Verhältnisse hier täglich unhalbbar würden, willigte gern ein, sie zu begleiten.

Max wurde alle Vorbereitungen getroffen und Melusine machte all ihren Schmuck zu Geld, um die zur Reise nötigen Mittel zu gewinnen. Von ihr erhielt Max den schwarzen Diamanten, um den wertvollen Stein zu verkaufen.

Vittor war der Erzählung des Beamten mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt; als der schwarze Diamant erhobt wurde, sah er einen Funke des Überzeugungs aus: Herr Römer war der Dieb, rief er erregt.

Der Beamte lächelte. Herr Römer, gewiß, nur nannte er sich in Ihrer Stadt Baron Wendig und seine schöne Tochter ging unter dem Namen „Gräfin Gallia“ bei Ihrer Mutter, der Frau Generalin, aus und ein.

Gerechter Himmel, und mit solchen Leuten verkehre meine Mutter,“ sagte Vittor ganz bestürzt.

Trotzen Sie sich, Herr von Warthenberg, daß gewandte Menschen des Schwindlers hat

England vor der Tatfrage.

Die Sunday Times schreibt: Der zustandegekommene Waffenstillstand zwischen Rußland und Deutschland wird eine Periode von folgender Bedeutung für Rußland und für den Krieg im allgemeinen einleiten. Die Nachrichten der englischen Pressevertreter in Rußland lassen, obwohl bis in die letzten Tage hinein der Regierung Lenin noch von vielen Seiten zäher Widerstand geboten wurde, keinen Zweifel darüber, daß Rußland auf den Frieden zusteuert und das versucht wird, die Entente zu einem allgemeinen Frieden zu bringen oder einen Sonderfrieden mit Deutschland zu schließen. Lenin, der Sieger der Revolution, hat sich in den letzten Tagen fester als je in den Saiten gezeigt. An der russischen Front lohnt der Frieden immer machtvoller. Rußland hat sich von dem Verbande gelöst, und wenn das Bündnis auch formal noch besteht, so hat es doch praktisch keinen Wert mehr.

Kraft die finanziellen Mittel für die Kriegsführung aufzubringen.

England.

Die Londoner Presse fragt über die zunehmenden Transport Schwierigkeiten auf den Eisenbahnen. Der Economist meint, der Eisenbahndienst lasse Bracharbeit des Materials und Pünktlichkeit in steigendem Maße vermissen. Erneuerung oder Reparaturen seien ausgeschlossen. Somit aber sei eine regelmäßige Fahrplanerledigung nicht möglich, was wiederum Stockungen in großen Fabrikbetrieben im Gefolge habe. — Wie fern sind jene Zeiten, da England behauptete, der Krieg würde es kaum wesentlich in Mühschaft ziehen.

Die schon seit längerer Zeit in der englischen liberalen Presse erhobene Forderung einer teilweisen Beschlagnahme der Vermögen wird auch in den ernsten englischen Presseorganen immer dringender. Den liberalen Blättern schließt sich jetzt auch das sonntägliche Wochenblatt „Speculator“ an; es befürwortet eine Beschlagnahme des Eigentums, die mit 5 % beginnen, und stark steigen soll.

Italien.

Die Geheimszusage der Kammer, die mehrere Tage dauerte, gab der Presse Anlaß zu lebhaften Auseinandersetzungen. Die Organe der Rechten weisen überwiegend darauf hin, daß sich die Lage des Kabinets außerordentlich schwierig gestaltet habe, was darauf schließen läßt, daß die Aktionen gegen auch nicht die Oberhand, so doch zu mindern an Einfluß gewinnen. Die Oppo. setzt Giolitti für die Wendung der Dinge verantwortlich und fordert das Kabinett auf, das Parlament zu betrachten, ob es für oder gegen die Regierung sei. Wenn aber das Parlament ein Vertrauensvotum ausspricht, so müsse die Regierung mit aller Energie gegen die Führer der inneren Einheit vorgehen. — Mit anderen Worten, die Friedensbewegung in Italien ist in schnellem Wachstum begriffen.

Frankreich.

Die Volksbeauftragten haben nach Stockholm einen Erfolg herausgegeben, der die Trennung von Kirche und Staat feststellt und gleichzeitig die Kirchen- und Klostergüter, sowie Gold, Silber und Edelsteine in den Münzen und Kreuzen der Geistlichkeit einzieht. Ferner wird die Geistlichkeit verpflichtet, in den nicht zum Kampfe verordneten Teilen des Heeres zu dienen. Endlich teilt der Volksbeauftragte mit, daß alle Schüler vom 18. Jahre an ihr volles Bürgerrecht ausüben können. Er rate ihnen, an den Gemeindewahlen und den Wahlen für die Verfassunggebende Versammlung teilzunehmen.

Numänen.

Nach russischen Blättern befindet sich Rossi in der Hand einer starken russisch-maximalistischen Gruppe. Eine maximalistische Delegation gelangt unter Anwendung von Gewalt in die Wohnung des Königs Ferdinand und forderte ihn auf, sofort eine allgemeine Amnestie zu erlassen und schließlich die Regierungswahl in die Hände des Volkes zu legen, da sonst das rumänische Volk im Verein mit seinen russischen Brüdern die Souveränität des rumänischen Volkes gewaltsam antrichten müsse.

Volkswirtschaftliches.

Rohstoffverteilung in Russland. Die Versorgung der bürgerlichen Bevölkerung (einstweilen einzuhalten, Bericht usw.) mit Roh-, Stoff- und Stoffwaren wird zurzeit bei der Reichsbedeckungsstelle vorbereitet. Eine Verteilung über die Beteiligung von Baumwollstoffen usw. wird in kurzer Zeit verhörfert werden. Vorläufige Anfragen und Anforderungen sind zwecklos und können nicht beantwortet werden.

Ausbau von Lohnverzeichnissen. Auf Grund des Haushaltsgesetzes hat vom 1. Januar 1918 ab Ausbau von Lohnverzeichnissen in Werkstätten und Ausgabe von Lohnabzügen an Gewerbeiter zu erfolgen. Das Haushaltsgesetz ist in seinen wesentlichen Teilen bereits am 1. April 1918 in Kraft getreten.

Trotz ihrer Schwäche ließ sie es sich nicht nehmen, die Generalin zu besiegen und das gewann ihr die Vereinigung der alten Dame, die sie höchst mit großer Freundschaft behandelt.

Die Generalin war jedoch eine zu herzenssüße Natur, als daß zwischen den beiden Frauen je ein inniges Verhältnis hätte bestehen können.

Die Dame legte wohl nach den gemachten Erklärungen der Wahl ihres Sohnes kein Hindernis in den Weg, allein sie zeigte auch keine große Freude über dieselbe, jedoch es ist alle eine Erleichterung war, als Vittor Metta im Frühjahr als sein liebes Weib heimkehrte.

Umgeben von zärtlicher Liebe und Sorge blühte Metta auf wie eine Rose, die von dem Strahl der Sonne wachgeküsst worden und mit unermüdlichem Elan sorgte sie dafür, daß ihr liebster Gatte auch unvermindert erhalten blieb.

Nach zwei Jahren ward der Bund des beiden Mädchens durch die Geburt eines Sohnes geknüpft.

Wenige Tage nachdem Vittor dieses frohe Ereignis seiner Mutter gemeldet, erhielt er als Antwort ein kleines Batet und einen Brief.

„Ich wünsche Euch alles Glück zu Eurem Sohne,“ schrieb die alte Dame, „und sende Ihnen als Geschenk den verhängnisvollen schwarzen Diamanten. Hüte das Kleinod gut, damit das Glück stets bei Euch bleibe.“

Und dieser aufrichtig gemeinte Wunsch ging auch in Erfüllung.

Ende.

Graf Hertling über Lloyd George.

Der Reichskanzler Dr. Graf von Hertling bat den Director von Wolff's Bureau Dr. Manier zu einem kurzen Gespräch empfangen. Der Gesandt war die leise Rede Lloyd Georges. Der Reichskanzler äußerte sich folgendermaßen:

„Sie fragen mich nach meiner Antwort auf die letzte Rede des englischen Premierministers Lloyd George? Herr Lloyd George nennt uns in seiner letzten Rede „Verbrecher und Banditen“. Wir beabsichtigen, wie schon einmal im Reichstag erklärt wurde, nicht, uns an dieser Erneuerung der Sitten homerischer Helden zu beteiligen. Mit Schimpfwörtern werden moderne Kriege nicht gewonnen, vielleicht aber verlängert. Denn es ist nach jenen Schwächungen des englischen Ministerpräsidenten klar.“

Für uns ist ein Verhandeln mit Männern von derartiger Gestaltung ausgeschlossen.

Für den ausserordentlichen Beobachter konnte seit geraumer Zeit kein Zweifel mehr bestehen, daß die englische Regierung unter Führung von Lloyd George dem Gedanken eines gerechten Friedenskrieges vollkommen ungünstig war. Wenn es in den breiten Kreisen der Öffentlichkeit eines schlagenden Beweises hierfür bedurfte, so ist er durch die neueste Rede des englischen Staatsleiters geliefert.

Sie wissen, daß ich erst seit kurzer Zeit an die Spitze der Reichsregierung getreten bin, das mir aber meine bisherige Stellung Gelegenheit gab, die auswärtige Politik meiner Vorgänger und der verbündeten Staatsmänner von einem besonders guten Beobachtungsposten aus zu verfolgen. Und da kann ich als Staatsmann und Historiker, der ein langes Leben dem Forschen nach geschichtlicher Wahrheit gewidmet hat, erzählen:

Das deutsche Gewissen ist rein.

Nicht wir waren es, die den Mord von Serajewo inszenierten, der Prozeß Sacharow in Petersburg, er hat das, was wir jetzt Ende Juli 1914 wußten, der Welt mit absoluter Deutlichkeit klargelegt: die Ursache des Weltkrieges, den dem Baron Nikolaus II. von gewissenhaften Maigeben abgängigen Befehl zur Generalmobilmachung, der uns den Kampf nach zwei Fronten aufzwang.

Vor wenigen Tagen war es ein Jahr, daß wir mit unseren Verbündeten den Feinden die Hand zum Frieden boten. Sie wurde zurückgestoßen. Inzwischen hat unsere Antwort auf die Papstnote unseres Standpunktes erneut ausgeschlossen. In dem Augenblick, wo ich die Nachricht erhalten, daß die Waffenruhe, die schon zwischen unserem östlichen Nachbarn und uns bestand, in einem formalen Waffenstillstand übergegangen ist, wird mir die Rede des englischen Premierministers, von der Sie sprechen, vorgelegt. Sie ist die Antwort des heutigen englischen Kabinetts auf die Papstnote.

Unser Weg im Westen ist dennoch klar. Nicht Lloyd George ist der Weltrichter, sondern die Geschichte; ihrem Urteil können wir, wie am 2. August 1914, so auch heute mit Ruhe entgegensehen.“

Die manhaftesten Worte des Grafen Hertling werden in allen deutschen Herzen ein freudiges Echo werden. England will den Kampf bis zum bitteren Ende. Wir wissen, es geht um alles. Die kommende Zeit wird in Deutschland jedermann auf seinem Posten finden, an und hinter der Front, Mann und Weib, jung und alt.

Von Nah und fern.

400 000 Verfahren wegen Verstöße gegen die Lebensmittelverordnungen. Anähernd 400 000 Verfahren wegen Zuvielhandlung gegen Vorrichtungen zur Sicherstellung der Volksernährung in Preußen sind in der Zeit vom 1. Oktober 1916 bis zum 30. September 1917 bei den preußischen Staatsanwaltschaften und Amtsgerichten anhändig geworden. Rechtskräftig wurden Strafbeschle gegeben 136 916 und Urteile gegen 26 854 Personen. Daneben wurden gegen 3928 Personen auf Einziehung

ihnen gehöriger Waren erkannt und gegen acht Personen die Überfeindung der bürgerlichen Freiheiten ausgesprochen.

Seehundjagden bei Danzig. Die Seehunde legen jetzt den Fischer großen Schaden zu. Sie wird aus Hela bei Danzig berichtet, daß diese gefährlichen Tiere nicht nur an die spärlich vorhandenen Fischlunden, sondern sogar an die Bevölkerung von Knurzhähnen geben. Einige Fischer Fischer hatten dieser Tage Seehundfalle aufgestellt und waren dabei auch vom Glück begünstigt; denn einer von ihnen brachte zwei mächtige Tiere, vor denen jedes etwa vier Zentner wog, in den Hafen. Ein zweiter Fischer fing einen Seehund im Gewicht von etwa 100 Pfund. Die erbeuteten Tiere

J. L. Speck zu 8000 bis 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. — Hoffmann hatte Siemens-Martin-Rundfunk, welches Speck urprünglich für 20 Mark erlaubt hatte, für 64,50 Mark verschiedenem kleinen Unternehmen angeboten, die dann selbst das Kriegswirtschaftsamt hervon in Kenntnis legten.

Karlsruhe. Die bessige Stadtkammer verurteilte den Seifenfabrikanten Emil Koch in Langenbrücken wegen Kriegsteuerhinterziehung zu 70 000 Mark Geldstrafe.

lassen zu lassen. Da für die Puppenwirtschaft Jahr eine notwendige bediente man dies und Industrie, die nun einen auf das Spielzeug zu führen.

Die größere Einsicht, die die Kriegsverhältnisse selbst in dem bisher mit verschwenderischer Pracht ausgestatteten Puppenreiche erzwangen, lehrt über die Talmi-Werte nachdenken, die gerade hier den Kindern geboten werden, und die durchaus nicht erzieherisch wirken können. Man glaubt nicht, daß es sich beim Puppenspiel um etwas Belangloses handelt; doch wird der Kind zum späteren Stein gelegt. Und sollten nicht manche Bestrebungen, die auf Qualitätsbewertung, auf Eigengeschmack und Gediegenheit hinzielen, durch eine vernünftige Leitung der Kinderzubehörbewohner gut unterstützt werden?

Vermischtes.

Die Ehrenabzeichen des Marschalls Joffre. Seit Joffre den Oberbefehl abgeben mußte und Marschall von Frankreich wurde, hat er zum Trost eine ganze Anzahl von Ehrenabzeichen erhalten, die bereits zahlreich genug sind, um eine kleine Sammlung zu bilden. Nun haben seine Mitbürgen von Rouen sich entschlossen, diese Sammlung um ein neues Stück zu bereichern. Das zu diesem Zweck gebildete Komitee hat, wie das Journal des Débats mitteilt, den Entwurf des Bildhauers Raymond Sudre angenommen. Dieser Ehrenabzeichen unterscheidet sich von allen anderen dadurch, daß er nicht wie die sonstigen Dezen an der Seite zu tragen ist, sondern gewissermaßen eine Art kleines Denkmal darstellt. Es ist ein gemeiner Adler, der auf einem Sockel den deutschen Adler festmagt. Natürlich schlägt der Adler dabei ganz verzweigt mit den Flügeln. Das Journal des Débats hofft, daß diese Symbolik vereint Wirklichkeit werden wird, muß aber zugeben, daß sie vorläufig als noch ein wenig verächtlich erscheint.

Feigenkulturen in der Rheinpfalz. Im folge des Krieges ist die Zufuhr an Süßfrüchten nach Deutschland immer knapper geworden. Bananen und Apfelsinen fehlen ganz, Daillen, Nektarinen und Mandarinen ebenfalls. Melonen und Feigen sind sehr knapp geworden. Es ist nicht allgemein bekannt, daß in der bayrischen Rheinpfalz, an den sonnigen Abhängen der Haardt nicht nur die Gelsdorfer, die dort ausgedehnte Waldungen bilden, in Blätzen reift und die Apfelinne in bevorzugten Lagen im Freien zur Vollreife gelangt, daß auch dort die reife Feige geerntet. Ihre saftigen Früchte, die unmittelbar aus dicken Zweigen und Stämmchen treiben, werden dort völlig reif. Man zieht die Feige in dem von weitberühmten Weinbergen umgebenen Städtchen Deidesheim als Svalier an den Häusern, genau so wie man die Weinrebe an Hauspaliereien hat. Die reifen Blätter Feigen kommen indes kaum in den Handel, sie werden an Ort und Stelle verspeist oder als Beigaben verlandet. Auch in den Nachbarorten von Deidesheim findet man vereinzelt Feigenpflanze. Es ist daher verständlich, wenn man die frucht- und weingelagerten Abhänge der Haardt in sinnlicher Hinrich „das deutsche Italien“ nennt, eine Auszeichnung, auf die sie natürlich nur in diesem Sinne stolz ist.

Goldene Worte.

Wie Wind im Nässe, wie Wasser in dem Siebe
Ist guter Rat im Ohr der Tochter und des Liebes. Friedrich Rückert.

Der ist ein Deutscher wohlgeboren,
Der von Weitz und Fülligkeit ist,
Hat weder Stedlichkeit noch Treu,
Noch Glauben, noch Freiheit verloren.
Der ist ein Deutscher ehrenwert,
Der wahr, herhaft, unverzagt
Fürt die Freiheit mit leisem Schwert
In einige (ede) Gefahr sich waget.
Weberlin.

unserer Husaren uns zu Hilfe eilte. Der Deutnant, der voranritt, töte den einen meiner Angreifer mit einem wohlgezielten Schüsse und verjage den andern. Wüßt ihr, wer dieser Deutnant war? Der Sohn unseres thomanischen Heilnichtes, mein Spielgefährte Gabor Samson. Grünnest du dich an ihn, Vater?

„Ja, ja, ich erinnere mich,“ erwiderte der alte Graf lebendig, „ich habe es damals sehr bedauert, daß ich mich von einem momentanen Hornausbruch hinreißen ließ; denn der Samson war ein sehr stolziger und zuverlässiger Mensch und ein treuer Diener.“

Nachdem mir der Leutnant Samson das Leben gerettet hatte, fuhr der alte Graf fort, „eile ich auf ihn zu und hol ihm die Hand — er aber hiess sie zurück.“

„Sie sind mir keinen Dank schuldig,“ rief Samson stolz, „was ich getan habe, war nur meine Pflicht, die ich als Soldat erfüllen mußte, trotzdem ich Sie hasse. Sie und Ihre ganze Spie. Ich werde es nie vergessen, welche schmackhafte Bedeutung mein armer Vater in Ihrem Hause erfuhr.“

„Lieber Gabor,“ sagte ich bittend, „kennen wir denn das Gelehrte nicht wieder gut machen?“

„Es gäbe nur einen einzigen Weg,“ erwiderte Samson, „wenn der Herr Graf zu meinem Vater ginge und ihn um Verzeihung bitte.“ Der alte Graf ward tosendlich, sein Atem ging schwer, endlich erhob er sich entschlossen:

„Komm, mein Sohn, begleite mich zu Stefan Samson. Ich will ihn um Verzeihung bitten und die Hand des wackeren Mannes fassen, dessen Sohn eine so edle Rache geübt hat!“

Kartenskizze zu Marschall Conrads jüngsten Erfolgen

in den Sieben Gemeinden (Tiroler Front).



wurden mit dem Dampfer nach Danzig gebracht, wo Fleisch und Fett verarbeitet werden.

Die Zeitung der 10. Armee, die gedruckte Zeitung der Offiziere, konnte vor einigen Tagen auf ein zweijähriges Bestehen verzichten. Aus diesem Anlaß trug die Ausgabe am Jahresende, die Nr. 426, ein besonders festliches Gepräge. Die feierliche im Verlage der Zeitung der 10. Armee erscheinende Armeezeitung Scholz führt vom 1. Dezember ab den Namen Vittorio Emanuele Armeezeitung.

Ein verschwundenes Wertpaket. Ein Wertpaket mit 908 000 Mark ist auf dem Wege von Berlin nach Dessau abhanden gekommen. Das Paket, das 4½ %ige Schatzanweisungen des 6. Kriegsanteile mit den Zinsbehältern enthielt, war von einer Berliner Bank für eine Nebenstelle in Dessau bestimmt. Wo und wie es abhanden gekommen ist, bedarf noch der Aufklärung.

Vier Kinder verbrannt. Durch einen Brandungslauf sind in Stettin vier Kinder im Alter von ¼ bis 6 Jahren ums Leben gekommen. Die Mutter hatte sie bei einer Lampe allein in der Wohnung gelassen. Die Kinder hatten die Lampe umgeworfen, worauf die Möbel in Brand gerieten.

Plünderung der Petersburger Weinlager. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur finden seit einigen Tagen von unbekannter Hand geleiste Plünderungen der Petersburger Weinlager statt. Der revolutionäre Kriegsausschuß trifft Maßnahmen, um allen Wein in Petersburg zu vernichten. Streiwagen auf Panzerautomobilen fahren ununterbrochen auf und zerstören Wein und andere alkoholische Getränke, deren Wert auf mehrere Millionen geschätzt wird, in Petersburg befinden.

Berichtshalle.

Berlin. Wegen Kriegswutreden wurden der Kaufmann Günther Hoffmann und der Fabrikant

verschiedene Dinge werden dabei auffallen. Da sind die Sorglosen und Vorsichtigen, deren weichmütigster. Zufällig sich bereits frühzeitig macht: „Aber nicht nur die Pflegeservice ihrer Puppenküder, sondern auch die Gezieherinnen, die das ihnen selbst überzeugen hier zur Anwendung bringen. Dann gibt es unter den kleinen bereits ausgeprägt äußerliche Rauten, die soll als geborene Modedamen erscheinen. Sie sehen in ihren Puppen vor allem den Gutesseigengegenstand und möchten durch ihn aufzuholen, glänzen, prahlen. Alles, was sich diese kleinen Mädels von der Zukunft erträumen, suchen sie vorläufig ihren Puppen zu verschaffen.

So kann die Beobachtung des kindlichen Spiels für den Gezieher lehrreich sein, und das Belauschen der Unterhaltungen kleiner Puppenküder untereinander kann wütige Hinweise geben. Wo bei der Beobachtung mit der Puppe eine allzuweitegehende Beachtung der jeweiligen Röderistung ist, wo eine Überwerfung der Röderistung eine Sicht nach Abweichung in der Kleidung oder ein unfeiner, daß aufstellende bevorzugender Geschmack ins Auge fällt, sollte das zu denken geben. Es wird so oft durch Gedankenlosigkeit — wenn nicht durch ein direktes Vorbild — der Geizomad der kleinen in solche Bahnen geleitet. Manchmal kann man bei sonst ganz einfach erzeugten Kindern im Bereich ihrer Puppen einen übertriebenen Zugus wahrnehmen.

Aber nicht allein das Zuviel und Zulich bei der Puppenausstattung fordert die Kritik heraus, sondern vor allem die richtunggebende Bezeichnung. Wozu Puderdoce, Brennsthene, Opernglas, wozu Fächer, Bridgesarten und andere nur im Leben der Erwachsenen „nötigen“ Dinge in die Kinderküde verpflanzen? Suchen wir doch das Kind lieber für seine Welt zu interessieren: die Puppe sei ihm das Kind, mit dem es eigenes Leben wieder gibt; wir sollten alles vermeiden, was dazu führt, verirrt, dem Kind fernliegende Interessen hier Burz

mich nicht, denn ich habe ihn um heimatwillen so ruhig erzuldet, damit ich nicht drohlos werde und dich zu einem lächerlichen Manne erzählen könnte, der von den Launen der Vornehmen unabhängig ist.“

„Wenn du nur um heimatwillen die schwachsinnige Behandlung des Grafen erbuldet hast, lieber Vater, so dilett ich dich lieblich, morgen den Dienst zu verlassen, ich verspreche es dir, unter allen Umständen ein lächerlicher und unabhängiger Mann werden zu wollen, um dir all deine Opfer einst vergelten zu können.“

„Eine heiße Träne lief über die Schramme des Vaters hinab, und den Kopf seines Sohnes streichend, lagte er: „Dein Wille soll geschehen, ich werde mit einem anderen Dienst suchen.“

Wieder Jahre waren seitdem vergangen. Der junge Graf hatte Weinhochsturz erhalten, denn er war mehr als vierzig Monate an der Front gewesen und hatte sich in einigen blutigen Schlachten durch große Tapferkeit ausgezeichnet.

Der junge Oberleutnant, dessen Brust mit Auszeichnungen bedeckt war, konnte den andächtig zuhörenden Eltern nicht genug von seinen Erfahrungen erzählen, bis er endlich seinen Bericht mit den Worten schloss: „Willst du aber, liebe Eltern, wem ich mein Leben und das Glück verdanke, jetzt bei euch zu sitzen?“

„Wem, mein Sohn? Erzähl uns von deinem Vater!“ rief die Mutter unter Tränen.

Der Feind hatte uns mit großer Übermacht angegriffen; es war zu einem Nahkampf gekommen, in dem die meisten meiner Kameraden fielen; zwei Kugeln stützten sich auf mich, und ich glaubte mich schon verloren, als ein Haken

unserer Husaren uns zu Hilfe eilte. Der Deutnant, der voranritt, töte den einen meiner Angreifer mit einem wohlgezielten Schüsse und verjage den andern. Wüßt ihr, wer dieser Deutnant war? Der Sohn unseres thomanischen Heilnichtes, mein Spielgefährte Gabor Samson. Grünnest du dich an ihn, Vater?

„Ja, ja, ich erinnere mich,“ erwiderte der alte Graf lebendig, „ich habe es damals sehr bedauert, daß ich mich von einem momentanen Hornausbruch hinreißen ließ; denn der Samson war ein sehr stolziger und zuverlässiger Mensch und ein treuer Diener.“

Nachdem mir der Leutnant Samson das Leben gerettet hatte, fuhr der alte Graf fort, „eile ich auf ihn zu und hol ihm die Hand — er aber hiess sie zurück.“

„Sie sind mir keinen Dank schuldig,“ rief Samson stolz, „was ich getan habe, war nur meine Pflicht, die ich als Soldat erfüllen mußte, trotzdem ich Sie hasse. Sie und Ihre ganze Spie. Ich werde es nie vergessen, welche schmackhafte Bedeutung mein armer Vater in Ihrem Hause erfuhr.“

„Lieber Gabor,“ sagte ich bittend, „kennen wir denn das Gelehrte nicht wieder gut machen?“

„Es gäbe nur einen einzigen Weg,“ erwiderte Samson, „wenn der Herr Graf zu meinem Vater ginge und ihn um Verzeihung bitte.“ Der alte Graf ward tosendlich, sein Atem ging schwer, endlich erhob er sich entschlossen:

„Komm, mein Sohn, begleite mich zu Stefan Samson. Ich will ihn um Verzeihung bitten und die Hand des wackeren Mannes fassen, dessen Sohn eine so edle Rache geübt hat!“

England, Russland und der Wahlkampf in Bautzen.

Das nationalliberale „Leipziger Tageblatt“, Amtsblaat des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig, schreibt in Nr. 642 vom 18. Dezember wörtlich:

England, Russland und der Wahlkampf in Bautzen. In einer von den Konservativen in Zeitungen des 3. ländlichen Wahlkreises veröffentlichten Kundgebung heißt es: „Wer nicht will, daß **England** beim Friedensschluß über Deutschland **triumphiert**, der wähle Justizrat Dr. Herrmann in **Bautzen**“. Und in einer anderen: „Wer nicht will, daß es auch bei uns dient nach **russischen Muster** zur Aufhebung des Privatbesitzes an Grund und Boden kommt, der wähle Dr. Herrmann“. Derartige Wahlscherze können nur bei politischen Kindern ziehen. Wenn das Gleiches wirklich so traurig mit uns vorhätte, würde „Dr. Herrmann in **Bautzen**“ es auch nicht werden.

Diesem Urteil der nationalliberalen Leipziger Zeitungen können wir nichts anderes hinzufügen, als:

Wählt Pudor!

Kreisverein der Fortschrittlichen Volkspartei für den 3. ländlichen Reichstagswahlkreis.

Wer nicht haben will, daß der Mittelstand in Zukunft völlig zerrieben wird,

wer nicht haben will, daß wir immer tiefer in den Staatssozialismus, in dem wir uns bereits mit unserem kommunistischen Verteilungssystem befinden, hineingeraten,

wer dagegen haben will, daß Handel, Gewerbe und Landwirtschaft so bald als möglich wieder von ihren gegenwärtigen Fesseln befreit werden und der freie Güterumlauf an die Stelle der Zwangswirtschaft tritt,

der gebe am 11. Januar seine Stimme

Justizrat

Dr. Herrmann
in Bautzen.

Verein Zephyr.

Am 1. Januar 1918 abends 8 Uhr:

==== Hauptversammlung =====

in der Deutschen Bierhalle, Herren Witten.

Tagesordnung: —

1. Jahresbericht;
2. Jahresrechnungsabschluß;
3. Wahl der ausscheidenden Ausschußmitglieder;
4. Allgemeines.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

der Vorst.

— Bretniger Lichtspiele. —

Wieder 2 hochfeine Programme!

Sonntag, den 30. Dezember 1917, abends 8 Uhr:

Dienstag, den 1. Januar 1918, abends 8 Uhr:

Nur für Erwachsene:

Die Czernowska.

Eine dramatische Studie aus dem Leben nach russischen Sitten und Gebräuchen in 2 Akten und 3 Teilen.

Mit der Rhätischen Bahn im Bündnerland.

Herrliches Naturbild.

Wenn Liebe sich einmengt.

Römisches Lustspiel in

— 3 Akten! —

Oswin Eisold.

Die Söhne des Grafen Steinfeld.

Ein feinsinniges Drama aus der Gesellschaft.
3 Akte!

3 Akte!

Eine Reise nach dem Nordpol.
Herrliches Naturbild.
Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Aktuell.

Meschugge ist Trumpf.

Toller Schwank in 2 Akten.

Nachm. 1/2 Uhr: Kindervorstellung.

Zu diesen schönen Darbietungen lädt ganz ergebenst ein

Anker, Großröhrsdorf.

— Konzert-Café-Restaurant. —

Sonntags ab nachmittags 4 Uhr:

— Konzert
(Volles Orchester).

Eintritt frei!

Eintritt frei!

— Angenehmer Familienaufenthalt —

Das Hausgrundstück Nr. 144c in Bretnig (gegenüber dem Deutschen Hause) soll verkauft werden.

Die Erben.

Näheres durch Ad. Kunath Nr. 91.

Eine größere

Wohnung

mit allem Zubehör wird von kinderlosen Leuten sofort oder 1. April gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die nächste Nummer
unseres Blattes erscheint Montag den 31. Dezember nachm. von 2—5 Uhr.

Geschäftsstelle des „Allgem. Anz.“

Milchziegen

sowie **Schlachtziegen** laufe ständig zu höchsten Preisen. Angebote mit genauer Adresse erbitte!

W. Hüttner, Dresden,
Borsbergstr. 34.

Wähler

des 3. Wahlkreises!

Läßt Euch nicht irreführen! Die Fortschrittlichen wollen Euch glauben machen, wer Dr. Herrmann wähle, trage zur Verlängerung des Krieges bei. Das Gegenteil ist wahr! Tatsachen beweisen. Euch allen ist bekannt, welche Wirkung die deutschen Friedensbemühungen bei den Feinden gehabt haben. Als Zeichen der Schwäche und des nahen Zusammenbruchs haben sie diese gedeutet. Bestärkt haben sie nur den Entschluß der Feinde, den Krieg fortzuführen „bis zum Niedergang“. Kraftvolle deutsche Taten, Hindenburgtaten, werden auch die hasserfüllten Feinde im Westen am schnellsten zum Frieden zwingen, nicht aber ein schwächliches Gebahren, wie es zwar der goldenen Internationale, dem Weltkapitalismus, sehr erwünscht sein mag, dem deutschen Volke aber zum Nachteil gereichen muß. Einem Kandidaten, der eine Politik der Schwäche und der Furcht guthiebt, werdet Ihr nicht wählen wollen, sondern nur einen solchen, der die kraftvolle deutsche Tat begrüßt und eine den Tatsachen gerecht werdende und die deutsche Zukunft sichernde deutsche Politik ohne Furcht und Schwäche zu vertreten bereit ist. Ein solcher Mann ist

Herr Justizrat
Dr. Herrmann.

Nur ihm könnt Ihr Eure Stimme geben!

Volksküche.

Die nächste Markenausgabe morgen Sonntag von vorm. 10—12 Uhr.

Gekocht wird: Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend.

Gestern früh 1/2 Uhr verschied ruhig und sanft unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Johanne Eleonore verw. Nitzsche,
geb. Jöhne,

im 92. Lebensjahr.

Bretnig, den 27. Dezember 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der Entschloßenen findet heute Sonnabend, an ihrem Geburtstage, nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhaus Nr. 86 aus statt.

Dank und Nachruf!

Für die vielen Beweise der Liebe und Wertschätzung durch Wort, Gesang, Geleit und für den überaus reichen Blumenstrauß beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter und Großmutter, Frau

Christiane Agnes Beckold,
geb. Lindner,

jagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Du aber, liebe Mutter, „Ruhe sanft“ und „Habe Dank!“

Bretnig, Großröhrsdorf, Hohenbora, Groß-Räschken, Wiesa, Gittersee, Borna, Oestlicher und Westlicher Kriegsschauplatz, am 26. Dezember 1917.

Die tiestrauernden Hinterbliebenen.